

Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Ämter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Schriftleitung, Druck und Verlag von E. Schmidt in Laasphe.

Nummer 29

Laasphe, Donnerstag den 9. März 1922

47. Jahrgang

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag
und Samstag und kostet vierteljährlich
in der Geschäftsstelle abgeholt Mk. 12.—
Bringerlohn monatlich 4 Pf. Durch die
Post bezogen Mk. 12.—
— Fernsprecher Nr. 1 —

Bei Anzeigen wird der einseitige
Raum mit 50 Pfg.
berechnet. Werbefreie
Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Girokonto Kreisbank Laasphe Nr. 89
Postfachkonto Köln 40449

Selbststellung Kapps.

Um Jagow zu retten.

Der ehemalige Generalandachtsdirektor von Ostpreußen, Wolfgang Kapp, der Führer des Märzputsches von 1920, der sich durch seine Flucht nach Schweden der gerichtlichen Verantwortung entzogen hat, hat der Schriftleitung der „Dresdener Nachrichten“ Mitteilung davon gemacht, daß er gegen den Reichsgericht seine Bereitwilligkeit erklärt habe, sich unter Leitung einer Sicherung von hunderttausend Mark gegen Gewährung freier Geleits und Verhinderung von der Untersuchungshaft zu stellen.

Seinem Briefe ist zu entnehmen, daß er nach wie vor grundsätzlich auf dem Standpunkt steht, daß eine Regierung, die den Besitz der Macht lediglich einem tatsächlich begangenen Hoch- und Landesverrat verdanke, weder das Recht habe, über Hochverrat zu Gericht zu sitzen, noch irgendwelchen Anspruch darauf erheben dürfe, daß ein durch sie des Hochverrats Beschuldigter Recht bei ihr suche.

Seine und Gewissen gebieten ihm jedoch, für Herrn v. Jagow, der inzwischen — nach seiner (Kapps) Ueberzeugung mit Unrecht — zu einer langjährigen Freiheitsstrafe verurteilt worden sei, einzutreten und durch eine Selbststellung eine Revision des Jagow-Prozesses herbeizuführen.

Zum Schlusse seines Schreibens bittet Kapp den General v. Jagow, der inzwischen — nach seiner (Kapps) Ueberzeugung mit Unrecht — zu einer langjährigen Freiheitsstrafe verurteilt worden sei, einzutreten und durch eine Selbststellung eine Revision des Jagow-Prozesses herbeizuführen.

Falls der Brief sich als echt erweist und das Reichsgericht sich mit einer neuerlichen Aufrollung des ganzen Kapp-Verfahrens zu rechnen. Ob es Kapp dabei allerdings gelingen wird, Jagow reinzuwaschen, steht noch dahin.

Steigende Teuerung.

Verteuerung der Lebenshaltung in einem Jahre um 120 Prozent.

Die neue Teuerungswelle hat immer noch nicht ihren Höhepunkt erreicht. Unaufhaltsam bewegen sich die Preise, insbesondere für Lebensmittel, nach oben, und kein Anzeichen ist dafür vorhanden, daß diese

Preisbewegung in absehbarer Zeit zum Stillstand kommen wird, geschweige denn einem Preisabbau Platz machen wird.

Auch im Monat Februar hat die Teuerung stark zugenommen. Die Lebensindizes für Lebenshaltungskosten, die vom Statistischen Reichsamt auf Grund der Erhebungen über die Kosten für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung berechnet wird, ist vom Januar zum Februar von 1640 auf 1989, also um 349 Punkte oder 21,3 Prozent gestiegen. Verglichen mit dem Stand vor einem Jahre (Februar 1921) bedeutet dies eine Verteuerung der erwähnten vier Lebensbedürfnisse um 120,8 Prozent. Die Kosten der Lebenshaltung haben sich also seitdem weit mehr als verdoppelt.

Zu der Verteuerung im Monat Februar trugen vor allem die Ernährungsausgaben bei, deren Indexzahl von 2219 im Januar um 23 Prozent auf 2727 gestiegen ist. Außer Schellfischen, deren Preise sich teilweise etwas erniedrigten, wurden alle Lebensmittel viel teurer. Besonders stark zogen die Preise für Kartoffeln und Gemüse an, da die lange Kälteperiode und die zu Beginn des Monats ungünstigen Verkehrsverhältnisse die Teuerung für diese Lebensmittel sehr verschärften. Inzwischen sind diese Preise ebenso wie die für Eier etwas zurückgegangen. Die Mitte des Monats eingetretene Brotpreiserhöhung kommt in den Indexzahlen für Februar erst zur Hälfte zum Ausdruck. Auch die Ausgaben für Heizung, Beleuchtung und die Wohnungsmiete haben sich weiter gesteigert. Die Aufwärtsbewegung der Preise war, wie im Vormonat, innerhalb des Reiches nicht einheitlich.

Die Frühjahrsmesse in Leipzig.

Über 100 000 Besucher.

Zusammen mit der technischen Messe und der Baumeister ist die Frühjahrsmesse in Leipzig eröffnet worden. Den Auftakt bildete ein Empfangsabend, den die Leipziger Handelskammer geladenen Gästen aus den Kreisen des Handels und der Industrie, der Kunst und Wissenschaft und der Presse gab. Der Messesamstag, der Eröffnungstag der Messe, ist stets auch der des größten Besucherandranges. Gegen Mittag waren bereits über 100 000 Messebesucher ausgegeben. Die Zahl steigt noch an. Es handelt sich dabei ausschließlich um Geschäftsbesucher der Messe, und man kann bereits jetzt feststellen, daß auf der allgemeinen Mustermesse die Warennachfrage außerordentlich groß ist, daß aber andererseits die Aussteller sich mehrmontatige Lieferfristen ausbedingen müssen.

Die russische Regierung hat während der Messe in Leipzig ein besonderes Büro eingerichtet, sogar die

tschechoslowakische Regierung hat eine amtliche Vertretung entsandt. Auf der technischen Messe haben die Verbündeten, die der Transportarbeiterstreik mit sich gebracht hat, verhindert, daß diese, wie sonst bereits am Sonntag völlig fertig dastand. Immerhin ist der Besuch hierdurch in keiner Weise beeinflusst worden. Auch die auf dem freien Gelände aufgestellten Maschinen erregten großes Interesse. Verschiedentlich sind auch schon größere Abschlässe zustande gekommen.

Reichspräsident Ebert hat sein Erscheinen zur Messe zugesagt, ebenso die Reichsminister Dr. Brücker, Schmidt, Groener, Bauer und Dr. Rathenau.

Preussischer Landtag.

— Berlin, den 6. März.

Auf der Tagesordnung stehen die kommunalistischen Anträge über den Hungerstreik in den Strafanstalten, über die Unterbringung der Angehörigen der politischen Gefangenen und über die Rückforderungen der beiden des Mordes an dem früheren spanischen Ministerpräsidenten Dato beschuldigten, vom preussischen Staatsministerium ausgelieferten Spanier.

Abg. Schumann (Komm.) begründet den kommunalistischen Antrag über den Hungerstreik. Er verlangt Auslieferung über den Umfang des Hungerstreiks und über den Gesundheitszustand der beteiligten Gefangenen, sowie über die Maßnahmen, die von der Justizverwaltung zur Beseitigung der Ursachen des Hungerstreiks ergriffen worden sind. Ferner soll auf die Reichsregierung eingewirkt werden auf Erlass einer allgemeinen Amnestie für die politischen Gefangenen.

Abg. Rabold (U.Sp.) richtet wegen der Auslieferung der Dato-Mörder ebenfalls scharfe Angriffe gegen die Regierung.

Regierungsrat Humann: Für eine Verbesserung der Behandlung der politischen Gefangenen liegt kein Grund vor, da der Hungerstreik nicht wegen schlechter Behandlung in Szene gesetzt worden ist. Für die Unterbringung bedürftiger Angehöriger sind die Gemeinden zuständig. Berechtigten Beschwerden wird stets abgeholfen werden.

Minister des Innern Severing erklärt, daß die preussische Regierung in der Frage der Auslieferung der Dato-Mörder kein Gutachten abgegeben habe, sondern die Entscheidung völlig der Reichsregierung überlassen habe.

Die Besprechung der Großen Anträge wird beschlossen.

Abg. Zimber (Soz.) gibt eine Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion ab, daß die Forderung der Auslieferung der Dato-Mörder nicht billigen könne, daß sie eine allgemeine Nachprüfung der Auslieferungsverträge verlange und daß sie angesichts der Unhaltbarkeit vieler politischer Artikel eine allgemeine Amnestie für politische Verbrecher fordere.

Abg. Lindecker-Wildau (Dnt.): Wir lehnen die vorliegenden Anträge ab, denn wir sehen in ihnen nur einen Versuch, Sturm zu laufen gegen unser unabhängiges Richteramt und die Rechtspflege.

Abg. Dr. Schmidt (Ztr.): Die Berichte der Gefangenen über die Zustände in den Strafanstalten sind unzuverlässig.

war zu beiden Seiten eingefasst von einer mauerhohen Mauer, über deren moosgrüne Krone gottige Schlingengewächse hinüberhingen.

Unschwer schritt Thedo Starke aus.

„Was sagte der Pfarrer doch damals von dem wahren Adel?“ murmelte er vor sich hin. „Ja, — drei Arten Adel gibt es: Geburts-, Geistes- und Geldadel. Die Gräfin — die vereint alle drei Arten in sich und sie — Hildegarde auch! Und neben diesen beiden der Graf und dieser junge Dant, dieser stolze — Tor.“

4.

Es war Abend geworden, als Thedo Starke den Pachthof vor sich liegen sah. Sommerabend, wo die leuchtenden Marienkäfer durch die lauen Blätter schwirren und die Heimchen zirpen. Und auf dem Bauernhöfen duftet es nach frischem Heu.

Anzumelden brauchte sich der Nahe nicht. Das besorgte Bello, der große Neufundländer, der laut aufrufte, wenn das hölzerne Gartentor knarrte. Starke war noch nicht auf der Mitte des Hofes, da stand schon inmitten der Tür der greise Besitzer. Wie ein knorriger Eichenstamm, die Äste verwittert, in Hemdärmeln.

„Ah! — Thedo?“ — rief er laut, als er diesen erkannte. „Guten Abend! Das ist aber mal schön von dir, daß du dich einmal wieder sehen läßt. Wo bleibst du denn immer?“

Mit herzlichem Händedruck begrüßten sie sich, während der Alte fortfuhr:

„Arbeit? — Freundschaft, ach was! Ich hab doch auch viel Arbeit! Soviel Zeit aber muß man doch immer haben, seine Freunde zu besuchen. Nun aber schnauze ins Haus. Du kommst gerade recht zum Abendbrot.“

„Ich kann nicht so lange bleiben!“

„Na, das gibt's nun aber nicht! Meine Frau hat dich sicher schon gehört und — ich will wetten — auch schon einen Teller für dich bereit stehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Adel im Bauernblut.

Roman eines Westfalen von Georg Heinrich Daub.

4] Nachdruck verboten.

Die Worte an sich mochten ja nicht unfreundlich erscheinen, aber der Ton, in welchem sie der junge Offizier hervorbrachte, veranlaßten den Gast, die Lippen aufeinanderzupressen.

„Das wird hier ein schönes Stelldichein sein für euch alte Schulkameraden,“ sagte die Gräfin. „Sie, Herr Starke, dürfen dabei aber keinesfalls fehlen.“

Die Komtesse entlock ihm im Augenblick der Antwort. „Da wird es aber ein Leben geben auf unserer Burg!“ rief sie voll Freude aus. „In einem Abend veranstalten wir ein kleines Fest mit Damen, vielleicht eine italienische Nacht — Mondschein — Fadeln und Erdbeerbowle; — dann werden die lustigen Studenten uns ihre Streiche erzählen und ihre Erlebnisje austauschen. Ich werde dann nachher einmal sehen, wer es am besten von euch fünfsten gebracht hat. Nicht wahr, Herr Starke, Sie sind doch dabei?“

Ihr Blick traf ihn so voll, und ihre Stimme war so durchdringt von schmelzendem Wohlklang, daß er nicht abschlagen konnte, wie er sich's vorgenommen hatte, und so stammelte er ein wenig unbeholfen:

„Ich weiß nicht — wenn ich kann, wenn ich eben kann, werde ich kommen.“

„Ich würde es Ihnen nie verzeihen, wenn Sie nicht kämen,“ bemerkte die Gräfin mit dem wohlwollenden Lächeln, das ihn so sehr zu dieser hochgeborenen Frau hintrieb. „Propos. — Sie haben ja heute schon alles eingeschauert.“

„Nicht — morgen hoffe ich alles zu bergen.“

„Sie sind doch immer der erste! Ich sah heute von der Mauer des Schlosses herab, wie zwei schwer beladene Wagen Ihrem Hofe zufuhren. So reich Sie

gen laßt nur schwerer Arbeit. — Und wir sitzen hier, die Hände im Schoß, und lassen den lieben Gott sorgen, und freuen uns, daß er uns einen so köstlichen Abend schenkt.“

„O bitte, gnädigste Gräfin, — da darf ich doch wohl sagen, daß Sie zu bescheiden von Ihrer Arbeit denken,“ wandte Starke lebhaft ein. „Alle Welt zollt nicht mit Unrecht der gütigen Schlossherrin von Uhlenhorst Hochachtung wegen Ihrer Umsicht in der Verwaltung der großen Liegenschaften.“

Die Angeredete schüttelte leicht den Kopf, und über ihre schönen Züge glitt ein schelmisches Lächeln.

„Sie können also auch schmeicheln, Herr Starke?“

„Das will ich nicht!“ versetzte er ernst. „Sie, gnädigste Frau, tragen doch die schweren Pflichten einer Hausfrau und Mutter selbst.“

„Selbst?“

„Ohne daß Ihnen jemand helfen würde, Sie zu tragen.“

Einen Augenblick zuckte es wie ein Schatten über das Gesicht der Matrone. Hatte der junge Gutsherr eine Wunde ihres Herzens berührt? ...

Aber bald sagte sie sich, und gleichsam aus tiefem Sinnen aufwachend, sagte sie: „Ich wollte Ihnen schon längst sagen, daß ich Ihre Güter um den vorzüglichen Herrn und Bewirtschafter beneide.“

„Gnädigste Gräfin,“ entgegnete er. „Ich bin doch nur ein Schüler Ihres Verwalters Brinkmann.“

„Der Schüler hat den Lehrer weit überholt.“

Der junge Graf, der die ganze Zeit geschwiegen hatte, machte jetzt eine unterlaute, nicht für des Gastes Ohren bestimmte Bemerkung, die jedoch von Starke aufgefangen sein mochte; denn seine Ruhe war nun dahin, und er sah wie auf glühenden Kohlen.

Die Unterhaltung stockte auch, trotzdem die junge Gräfin mehrmals versuchte, sie in Fluß zu bringen, indem sie alte Erinnerungen aufwachte.

Ganz unermittelt erhob sich Thedo Starke, um sich zu verabschieden. Der Gräfin, die ihm die Hand gereicht hatte, mußte er nochmals versprechen, zu dem Abendfeste zu erscheinen.

Der Weg zum Pachthof hin senkte sich leicht und

Politische Hundschau.

— **Effekt.** i. März. In der Versammlung der Reichsgesandtschaft deutscher Eisenbahnbeamter und -Anwärter wurde folgende Entschließung angenommen: „Die Versammlung fordert vom Reichskanzler vollständige Erfüllung der vor dem Abbruch des Streiks getroffenen Vereinbarungen. Dazu gehört vor allen Dingen auch, daß dem Nachschuß des Ministers Broener ein Ende bereitet wird. Sie fordert die Einstellung der Maßregelungen der Führer der Reichs-

Präsident Harding droht mit Rücktritt.
— Washington, 6. März. Infolge der wachsenden Opposition im Senat gegen die Ratifizierung des Viermächte-Abkommens im Stillen Ozean tragen sich der Präsident Harding und der Staatssekretär des Aeußeren Hughes mit Rücktrittsgedanken.

H. Heudingen, 4. März. Im Paulusheim war am Sonntag, den 26. Febr. ein Werbeabend für die Arbeit des Westdeutschen

Ein Antrag auf Erlegung eines Sonderzuges aus dem Verleburger Hinterlande gestellt werden, damit es den dortigen Vereinen möglich ist, rechtzeitig zu Beginn der Feier anwesend zu sein. Am Tage vor dem Hauptfeste soll ein Preisschießen stattfinden. Die Vergebung der Festwirtschaft kann erst vorgenommen werden, wenn man einen ungefähren Ueberblick über die Beteiligung am Feste von auswärts hat. Es wurde daher beschloffen, am 2. April eine weitere Versammlung im Pattschen Saale abzuhalten, in welcher die endgültigen Beschlüsse bekannt gegeben werden sollen. Ferner wurde noch bekannt gegeben, daß sich die Mitgliederzahl seit der letzten Versammlung um 45 Mitglieder vermehrt hat und beschloffen, daß sich alle New-ammenden als aufgenommen betrachten können, wenn ihnen nicht innerhalb 14 Tagen nach Anmeldung ein ablehnender Bescheid zugegangen ist. Offiziere find bei Anmeldung ohne weiteres aufgenommen und bedürfen daher keiner weiteren Benachrichtigung. Zum Schluß können wir noch mittheilen, daß sich die jungen Leute geeinigt haben, für die zu stiftende Fahnenstiftung die weiße Farbe zu wählen. — Wie wir erfahren, überwiegt der hiesige Kriegerverein dem Komitee zur Anlage eines Heldenhais für die im Weltkriege gefallenen Söhne unserer Gemeinde den Betrag von 500 Mark.

Die S

verbillt
wenn
seit lan
und B
mittels
Rohsto
werden
moschin
AMBI
Große
„AMB
erhielt
(Herbst
Forder
Werke

verbilligt wesentlich die hohen Baukosten, namentlich wenn die Bausteine, wie z. B. die AMBI-Steine der seit langem bewährten AMBI-Massivbauweise (D.M.P. und Weltpatente) im einfachsten Stampfverfahren unmittelbar an der Baustelle aus überall vorhandenen Rohstoffen (Ries-Sand, Rost-Schlacke usw.) hergestellt werden. Es sind keine komplizierten und teuren Baumaschinen notwendig, sondern lediglich die einfachen AMBI-Formen, welche auch leichtwie abgegeben werden. Große Ersparnisse an Transportkosten, Lohn und Zeit. „AMBI-Massiv“ ist die beste Sieblingsbauweise und erhielt im Wettbewerb des Deutschen Zement-Bundes (Herbst 1921) unter 54 Bewerbern den ersten Preis. Fordern Sie Druckchriften M der Firma AMBI-Berte Kol. II T 85 Berlin SW 68, Rochstr. 18.

.....

Sagmannshausen.

Nachruf!

In der Nacht vom vergangenen Sonntag zum Montag verschied nach längerem Leiden unser treuer Arbeiter, der

Kriegsinvalid
Christian Sassmannshausen.

Seine Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit bei allen ihm übertragenen Arbeiten sichern ihm bei uns ein bleibendes und ehrendes Gedenken.

Gründebühl, den 7. März 1922.

Gustav Berger & Cie.

Nachruf!

Am vergangenen Montag in der Frühe verschied nach längerem schweren Leiden unser liebes Mitglied und Kamerad, der

Kriegsbeschädigte
Christian Sassmannshausen.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten u. Kriegshinterbliebenen in Gründebühl.

Landw. Ortsverein Laasphe.

Samstag den 11. ds. Mts., abends 8 Uhr

Versammlung

im Rathaus Rohlbaedt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Dr. Maß vom Kalisyndikat. Thema unbekannt.
2. Vortrag des Herrn Dr. Köhler, Berlin, über Einrichtung und Zweck einer Bezugs- und Absatzgenossenschaft.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, vollständig und pünktlich zu erscheinen.

Für 7 Uhr bitte ich in dasselbe Hotel die **Privatwaldbesitzer** zur Besprechung und evtl. Gründung eines Waldbauvereins.

Der Vorsitzende.
Gust. Weide.

Freitag den 10. ds. Mts. bringen wir am **Bahnhof Breidenbach** eine größere Anzahl **erklästlicher**

Ferkel u. Käuferfische

zum Verkauf.

Gehr. Scherer,
Niederbieten.

Kreissparkasse Berleburg.

Zweigstelle Gründebühl.

Hauptstraße Nr. 42.

— **Mündellicher.** —

Die Zweigstelle nimmt Spar- und Kapitaleinlagen in jeder Höhe entgegen, auch Zinszahlungen und Darlehensabträge.

Die Zweigstelle eröffnet Scheckkonten, nimmt Einzahlungen hierauf entgegen, leistet Rückzahlungen gegen Scheck, führt Ueberweisungen aus.

Die Zweigstelle übernimmt die Hinterlegung und Verwaltung von Wertpapieren in dem Treffer der Sparkasse.

Die Zweigstelle gibt Heimsparsbüchsen aus.

Die Zweigstelle nimmt Anträge auf Gewährung von Darlehen entgegen. Alle Anträge werden prompt erledigt.

Dem Verwalter der Zweigstelle ist strengste Verschwiegenheit zur Pflicht gemacht; auch die Steuerbehörde erhält keine Auskunft.

Die Geschäftsstunden sind in der Regel werktags von 8-12 Uhr vormittags und 1-6 Uhr nachmittags.

Bestimmte Geschäftsstunden, insbesondere für Auswärtige, sind Montags und Donnerstags von 8-12 Uhr vormittags.

Sie legen doch

bei Eintritt der wärmeren Witterung Ihre Pelz-
sachen ab. Umänderungen und Reparaturen lassen
Sie am besten dann gleich machen. Für Sie ein
großer Vorteil! Denn Sie haben bei Bedarf
alles in Ordnung und zahlen die heutigen Preise,
während im Herbst alles noch wesentlich teurer
sein wird. Es steht Ihnen frei, die Sachen nach
Fertigstellung oder bei Bedarf abzuholen. Für
Pelze, Mäntel und dergl. Aufbewahrung unter
Garantie gegen Motten.

Ludwig Schröder, Laasphe, Königsstr. 40.
Annahme sämtl. Fellarten zum Zurechten (Gerben),
Färben und Blenden, Garantie für weiches Leder.

Meine Zahnpraxis

befindet sich vor wie nach im **Hotel Roth, Königsstr. 1.**

Sprechzeit: Von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.

Plombieren, Herbitzen, Zahnziehen
mittels Betäubung! Ferner Anfertigung künstlicher
Gebisse, sowie Umarbeitung nicht passender Gebisse.
— Goldkronen und Goldbrücken bei billigster Berechnung!

A. Roschewski, Dentist, Laasphe.

Kontoristin,

in Stenographie und Maschinenschriften bewandert, zum
1. April d. Js., evtl. auch früher, gesucht. Desgleichen
kann zu Offern ein Sohn adäquater Eltern als

Lehrling

eintreten. Bewerbungen erbitten an

Papierwerk F. Weber, Sendungen i. W.

Brautausstattungen

Sämtliche einschlägigen Artikel
in jeder gewünschten Zusammenstellung.

J. Welter, Siegen,
Glas, Porzellan, Lurus.
Telefon 486.

Theis & Komp., Wolzhausen

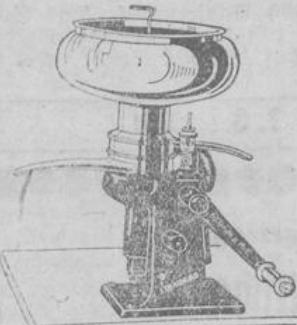
Kreis Dieckhof.

—: Telephon Nr. 17, Amt Breidenbach. —:

An- u. Verkauf sämtl. Maschinen
für Industrie und Landwirtschaft,
neu und gebraucht

wie Elektromotoren, Lokomobile, Sauggas-
anlagen, Benzolmotoren, sämtliche Holzbear-
beitungsmaschinen, Dresch- u. Reinigungs-
maschinen, Zentrifugen, Hackelmaschinen,
Rübenschneller, Pflüge, Eggen, Kartoffel-
quetscher, Mäh- und Saatmaschinen, Kultiva-
toren, Pumpen, Heumäcker, Mühlen
für Hand- und Kraftbetrieb usw.

Einrichtung kompl. Kraftanlagen.



Standard-Separator

beste Milchzentrifuge
deutsches Fabrikat.

Schneckenrad, Sager, Trommel aus Bronze.

— Milchgeseß aus Messing, Ia. vernickelt. —

5 Jahre schriftliche Garantie. Billige Preise.

Befestigung ohne Aufhängen.

Außerdem bewährte Fabrikate wie Alfa und

Westfalia, sowie Teile und sämtliche Ersatz-

teile für Alfa empfiehlt

Gustav Benfer, Oberndorf

Kreis Wittgenstein.

Offeriere

Fahrradmäntel und -Schläuche
in jeder Preislage.

Fahrradersatzteile u. Zubehör.

Reparaturen an Fahrrädern

werden sachgemäß und billigst ausgeführt.

Ankauf gebrauchter Fahrräder

auch reparaturbedürftiger.

Wilh. Schröder,

Laasphe, Bahnhofstraße.

Zur Frühjahrsausfaat

empfehle

sämtl. Gartensamereien

in bekannter Güte; ferner in bester Qualität

alle Kleesamen, garantiert seidefrei

und Grassamen.

Laasphe J. J. Mez.

Fernsprecher Nr. 196.

Mindestens 250

Elektromotoren

muß ich verkaufen, wenn Sie meine
Preise erfahren.

Ebenso **Dreschmaschinen.**

Jede Größe kurzfristig lieferbar.

Scharth, Hirzenhain (Dietr.)



Laasphe Lichtspiele

Am Freitag den 10. März,
abends 7/9 Uhr

Der große Friedrich Zelnit-Film Der Sträfling v. Cayenne

Nach dem Roman von Hugos in 6 Akten

nebst gutem Lustspiel

und Einlage.

Am Sonntag den 12. März,
abends 8 Uhr

Das Haus der Qualen

Aus den Memoiren des blinden Dr. Griffith.

Drama in 6 Akten

aus der Serie der Raubtierfilme.

Vorritzens Bergnützungsreise

Originelles Lustspiel in 3 Akten.

Meisterwoche Nr. 40

Die Explosionskatastrophe von Oppau-
Ludwigshafen.

Gute Streichmusik

Es laßt höf. ein **Paul Fuchs.**

Westfälischer Hof